

Liebe Leser,

das war eine furchtbare Zeit, seinerzeit, vor 498 Jahren. Krieg in Neckarsulm. Krieg zwischen der Herrschaft und den Untertanen. Die Neckarsulmer waren meist Bauern und Weingärtner. Aber deshalb waren nicht alle mit dem Aufstand der Bauernhaufen einverstanden.

Warum ganze Ortschaften abgebrannt wurden, weil sie den Aufstand unterstützt hatten, versteh ich nicht. Morden,

brennen, plündern. So viel zerstören wie möglich. Wann war das? So lang her? Und nichts dazugelernt.

Was sagen Sie dazu?

• Ich hoffe, Sie mögen diese Seite.

Dann lesen Sie jede Woche etwas Neues über die alte Zeit.

Pia Pichterich

Neckarsulm zur Zeit des Bauernkrieges, 4. Teil

Aus »Geschichte Neckarsulms«, 1901 von Stadtpfarrer F. J. Maucher

Fortsetzung

Am Tage nach Jäckles Feuertod, also am 21. Mai 1525, schickte der Truchsess einen bairischen Edelmann aus seinem Gefolge, namens Trautskirchen, mit entsprechender Mannschaft nach Weinsberg mit dem Auftrag, die Stadt zur Strafe für den an Helfenstein und seinen Rittern begangenen Verrat (die Bürger waren beschuldigt, die Bauern eingelassen und mit ihnen gemeinsame Sache gemacht zu haben) an allen vier Ecken anzuzünden, alle Einwohner, die noch dort gefunden werden (die weitaus meisten waren mit Sack und Pack nach allen Richtungen zum voraus geflohen) in Haft zu nehmen und vor ihn zu führen. Nur wenige Greise, Frauen und Kinder, die nicht fliehen konnten, wurden vorgefunden.

Die Stadt wurde sofort nach dem ausdrücklichen Befehl des Truchsessens angezündet und eingeäschert, nachdem das Sanctissimum [die geweihten Hostien] aus der Kirche herausgenommen worden war. Auch diese brannte vollständig aus.

Der Deutschmeister (es war um diese Zeit Dietrich von Kleen, der abgesehen von der Regentenfürsorge doch auch in etwas von dem Schuldbewusstsein beunruhigt werden mochte, dass er und seine Ritter denn doch gar zu wenig zu Schutz und Deckung der Untertanen, besonders der besseren Elemente unter ihnen gegenüber den Anfechtungen von Seiten der rebellischen Bauern getan, sie im Gegenteil wie in Gundelsheim und auf der krummen Ebene, so auch in Neckarsulm einfach im Stiche gelassen)

hatte um diese Zeit, 17. Mai, dem Hauskomtur von Horneck, Georg von Wallenroth (der als Befehlshaber des deutschordenschen Kontingents bei dem Bundesheer war) **den Auftrag erteilt, bei den Kriegshauptleuten dahin zu wirken, dass die deutschherrischen Ortschaften glimpflich behandelt werden**, und es war bewilligt worden, dass der Deutschmeister die Ordensuntertanen in den Ämtern Neckarsulm-Scheuerberg und Horneck zu Gnaden und Ungnaden annehmen dürfe.

Aber Erlenbach, Binswangen und Gellmersbach wurden mit Weinsberg am 21. Mai 1525 niedergebrannt, weil sie »der Ersten eine beim Aufruhr der Bauernschaft Mithelfer und Beweger gewesen.«

So kam es, dass dem Hauskomtur Neckarsulm, wo er noch 60 dem Orden gehörende Fuder Wein fand, nebst Gundelsheim und den Dörfern auf der krummen Ebene aufs Neue wieder huldigten.

Doch kaum war dies geschehen, so rückte vom Würzburgischen her, wohin er sich verzogen hatte, der vereinigte Odenwälder und Neckartaler Haufen eiligst wieder heran, um den Brüdern in unserer Gegend zu Hilfe zu kommen und die Niederbrennung Weinsbergs zu rächen.

Am 25. Mai 1525 kam der Haufe vor Neckarsulm, das ihm trotz neuerlicher Huldigung (was konnte es viel anderes machen?) wieder die Tore öffnete.

Fortsetzung folgt

Zeitlicher Überblick

Die Bauern, der odenwäldische helle Haufe, 6–8000 Mann

14. April 1525 Neckarsulm wird eingenommen

16. April 1525 Burg Weibertreue abgebrannt

19. April 1525 Burg Scheuerberg abgebrannt

Das schwäbische Bundesheer

20. Mai 1525 Jakob Rohrbach verbrannt

21. Mai 1525 Weinsberg niedergebrannt

28. Mai 1525 Neckarsulm eingenommen